

ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

<p>Abonnement für das Inland: Ganzjährig . . fl. 6.— Halbjährig . . fl. 3.— Für Deutschland: Ganzjährig Mark 12.— Halbjährig Mark 6.— Für die übrigen Länder des Weltpostvereines: Ganzjährig Fres. 20.—</p>	<p>Eigenthümer und Redacteur: JULIUS SINGER. Redaction und Administration: Budapest, IV., Rostély-utca 3.</p>	<p>Erscheint am 1. und 15. jeden Monates. <hr/> Inserate <hr/> werden zu 10 kr. per 4-mal gespaltene Petitzeile berechnet.</p>
---	--	--

Inhalts-Verzeichniss:

Rauchverzehrende Feuerungen. — Schleifmaschinen und Schleifarbeiten. — Vermischte Nachrichten. — Technisches Allerlei. — Patentanmeldungen. — Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken. — Handelsgerichtliche Kundmachungen. — Wichtige Offertausschreibungen. — Wichtige Konkursausschreibungen. — Volkswirtschaftliche Mittheilungen. — Inserate.

Rauchverzehrende Feuerungen.

System J. Hinstin.

Die Stadt Paris erliess im Jahre 1894 ein Preisausschreiben betreffs Unterdrückung des Rauches der Dampfkesselfeuerungen und wurde eine Kommission eingesetzt, um die näheren Bedingungen festzustellen, die einlaufenden Projekte zu prüfen und mit den am zweckmässigsten scheinenden Versuche zu machen. Diese wurden im Juni 1897 beendet und im November desselben Jahres von der Kommission darüber Bericht erstattet. Aus diesem geht hervor, dass man, um eine rauchfreie Verbrennung zu erhalten, im Principe die Destillationsprodukte der Kohlen und den restirenden Koks, jedes für sich allein, auf die beste Art verbrennen muss.

Dieses Prinzip stimmt mit dem überein, welches

Combes schon vor mehr als vierzig Jahren aufstellte und das heute allgemein anerkannt ist.

J. Hinstin hat für seine industrielle Anwendung die in Fig. 1 (Schnitt C D) und in Fig. 2 (Schnitt A B) dargestellten Anordnungen getroffen; a ist ein Gewölbe aus feuerfesten Steinen, welches den Feuerraum in zwei Theile scheidet, von denen der vordere b zum Beschicken mit frischen Kohlen dient, c ist der Raum unter dem Gewölbe zum Durchgange der Gase und d die Form der Beschickung. Diese erfolgt stets auf die in voller Gluth befindlichen Kohlen, wodurch Erhitzung und Destillation sofort unter starkem Luftzutritt erfolgen, von welcher ein Theil durch den Rost und den dieselben bedeckenden Kohlen geht und ein anderer durch eine regulirbare Oeffnung in der Feuerthüre über dieselben streicht. Der Aschenkasten ist durch eine Blechplatte in zwei Abtheilungen geschieden: diese hat eine kleine Oeffnung, so dass auch etwas Luft in den hinteren Theil dringt, und kann, um die Asche zu entfernen, gehoben werden.

Auf diese Art mischt sich die Luft mit den Kohlen gasen und geht so unter dem Gewölbe a durch, während das abdestillirte Brennmaterial theils von selbst, theils mit Hülfe des Heizers auf den hinteren Theil des Rostes gelangt. Die Gase müssen also hinter dem Gewölbe noch einmal über den glühenden Koks streichen und verbrennen hier beinahe vollständig. Die Brennmaterialschicht ist unter dem Gewölbe am schwächsten, wird aber durch

<p>BAYER LIPÓT BUDAPEST, VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 10. szám. Commissionslager der Fabrik WILHELM PFANHAUSER WIEN-BERLIN.</p>	<p>Erzeugung von: Nickelsalzen, Nickelanoden, Cyankalium, Cyanmetall-Producten, Metall-Lacken, Dynamo-Maschinen, Stromregulatoren, Strom-Messapparaten, Leitungsbestandtheilen, elektrischen Batterien, Formmaschinen, Polirscheiben, Schmirgel, Polirmassen, Kratzbürsten für galvanische Vernickelung, Verkupferung, Vermessung, Versilberung, Vergoldung, Galvanoplastik und Metallpolirung.</p>
---	---

<p>PÜRNER N. & HUTER Kleinpest-Budapest.</p>	<p>Fabrik für Oel, Theer-, Harz- und Fettprodukte, consistente Maschinenfette, Wagenfette, Maschinenöle, Firniss, Dachpappe und Theerproducte.</p>
--	--

Unsere heutige Nummer enthält eine Separat-Beilage.

die Neigung des Rostes nach hinten zu stärker, man unterhält so in der Mitte der Feuerung eine lebhaftere Verbrennung, welche ihre Hitze dem Ganzen mittheilt.

Um auch den Koks in der Nähe der Feuerbrücke gut im Brande zu erhalten, vermindert sich die Stärke der Schicht nach hinten und zwar durch die entgegengesetzte Neigung eines kleinen Rostes, welcher beweglich ist und zugleich zum Entschlacken des Feuers dient.

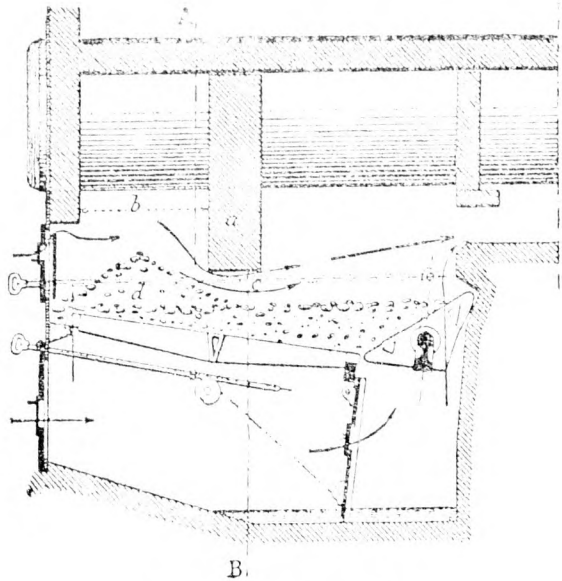


Fig. 1. — Schnitt C.D.

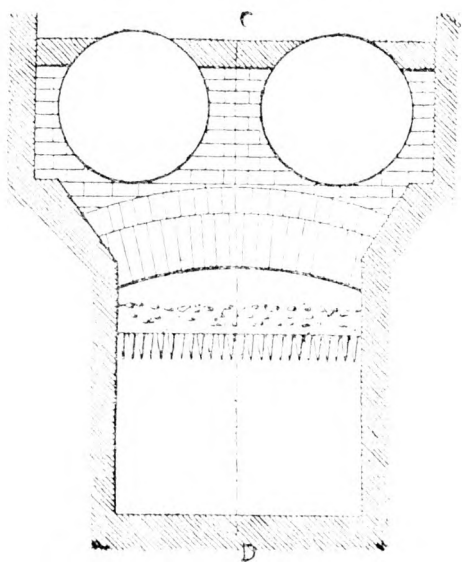


Fig. 2. — Schnitt A.B.

Die an Kohlensäure reichen Gase, welche vom hinteren Theile der Feuerung kommen, erheben sich gegen die Feuerbrücke, wo sie mit den Produkten der Kohlenwasserstoffgase von vorne zusammentreffen. Die von der Mitte kommenden Gase, welche noch Kohlenoxyd enthalten könnten, sind auf diese Art zwischen diesen beiden Gasströmen eingeschlossen und verbrennen daher über der Feuerbrücke vollkommen. Durch diese Anordnungen hoffte der Erfinder nicht allein eine gute Ausnutzung des Brennmaterials, sondern auch eine beinahe vollständige Rauchverbrennung zu erreichen.

Hinstin wurde autorisirt, eine seiner Feuerungen unter einem Halbröhrenkessel von 68 qm des Pumpwerkes am Quai de Javel anzubringen. Während der Vorversuche fiel das trennende Gewölbe ein, auch funktionirte die Blechplatte im Aschenkasten nicht. Nachdem alles in Ordnung war, konnte man mit dem regelmässigen Betriebe beginnen, welcher beinahe ohne Unterbrechung vierzig Tage dauerte. Einige Stunden Stillstand kamen vor, um Roststäbe nach einem neuen Modell einzulegen und zum Erneuern der Platte im Aschenkasten, welche nur zwölf Tage aushielt. Nach vierzigtäglichem Gebrauche wurden alle Theile mit Ausnahme dieser Platte in gutem Zustande befunden.

Während dieser Zeit wurden vier zehnstündige Versuche gemacht und zwar zwei mit gemässigtem und zwei mit lebhaftem Gange des Feurs, welche untenstehende Resultate hatten.

Nach diesen Resultaten lautete der Rapport der Kommission über dieses System wie folgt:

Die Möglichkeit der Vertheilung des Zuges zwischen der vorderen und der hinteren Rostfläche kann durch einen geschickten Heizer vortheilhafte Resultate geben, weiss sich dieser aber der Regulirung nicht gut zu bedienen, können sie auch schlecht ausfallen; aber ausser diesen bot die Führung des Feuers keine besonderen Schwierigkeiten.

Was die Rauchverzehrung betrifft, so waren die Resultate, ohne ganz zufriedenstellend zu sein, im Allgemeinen gut. Das Rauchdiagramm mit dem Planimeter aufgenommen, gab eine Oberfläche, welche nur ein Viertel von der beim gewöhnlichen Roste ist.

Betreffs der Ausnutzung des Brennmaterials, scheint das System mit der gewöhnlichen Feuerung vergleichbar; die Zahlen der Verdampfung ergeben sogar einen geringen Vortheil gegen die des gewöhnlichen Rostes. Dieser wäre weit grösser, ohne die sich folgenden Manipulationen, welchen die Kohlen unterworfen sind und wodurch viel durch den Rost fällt, so dass der Theil der Asche und Schlacken, welcher bei der gewöhnlichen Feuerung 8,7 pCt. betrug, sich auf ca. 15 pCt. erhob.

Die Unfälle, welche sich während des Ingangsetzens und des Versuches selbst zutrug, zeigen klar, dass die Art der Construction noch nicht feststeht, so unter anderem die Platte im Aschenkasten und das Gewölbe im Feuerraum. Uebrigens ist die Einrichtung ziemlich einfach und wenig kostspielig.

	Gemässiger Gang	Lebhafter Gang
Per qm Rostfläche verbrannte Kohlen	39,76 kg	68,04 kg
Verdampfung per Stunde u qm Heizfläche	12,07 »	21,93 »
Rauch per kg verbrannte Kohle	2,02 qmm	2,15 qmm
» » verdampftes Wasser	0,242 »	0,242 »
Verdampfung (reducirt auf 6° u. 100°)		
per kg Kohle	8,27 kg	7,69 kg
Bei gewöhnlichem Roste betrug der		
Rauch per kg verbrannter Kohle	11,43 qmm	7,96 qmm
» » verdampftes Wasser	1,218 »	0,997 »
Verdampfung per kg Kohle	8,49 kg	8,20 kg

Kogler & Roszner

Maschinen-Fabrik

Budapest, Váci-ut 34.

Erzeugen alle Gattungen Dampfmaschinen neuesten Systems mit u. ohne Condensation von 6—200 Pferdekraft.

Von 6—100 Pferdekraft stets am Lager fertig. Erzeugen ferner Transmissionen, Sellers Lager, Riemen-scheiben und sämtliche Einrichtungen für Mühlen.

Pumpenanlagen in jeder Grösse, sowie auch transportable Feldbahnen sammt Wägen, Drehscheiben und allen hiezu gehörigen Artike'n.

Wir ertheilen auf fachgemässe Anfragen jede gewünschte Auskunft und Voranschläge.

Das verwendete Brennmaterial waren Briquettes von Anzin mit 16 pCt. flüchtigen und 10 pCt. Aschenbestandtheilen.

In Folge dieser Resultate und im Vergleich mit den 109 anderen Systemen und speciell mit den 7 zum Versuche zugelassenen, ertheilte die Kommission an J. Hinstin eine ehrenvolle Erwähnung und klassirte seine rauchverzehrende Feuerung in die vierte Klasse.

Der Erfinder unterdrückte in Folge dessen die Gussplatte beim Gewölbe des Feuerraumes, machte dieses doppelt, verstärkte die Patte im Aschenkasten und versah sie mit Winkeleisen.

Der Apparat von J. Hinstin für die Feuerungen der Dampfkessel beruht auf rationellen Principien. Ungeachtet der Schwierigkeiten bei seiner ersten Anwendung, gibt er gute Resultate in den Fabriken von Collettes (Allier) und bei der Depotcasse in Paris, wo seine Verwendung die Klagen der Nachbarschaft verstummen liess.

Schleifmaschinen und Schleifarbeiten.

In den letzten Jahren hat sich die Verwendung von Schleifmaschinen in einer Art und Weise entwickelt, dass dieselben im allgemeinen Maschinenbau, vor allem aber im Kleinmaschinenbau, wie z. B. im Nähmaschinenbau und in der Fahrradfabrikation, zu einem unentbehrlichen Werkzeuge geworden sind. Werden doch unter der Bezeichnung «Schleifarbeiten» alle diejenigen Arbeiten verstanden, welche entweder mit der Schmirgelscheibe oder den hölzernen Schleif- und Polirscheiben ausgeführt werden. Es mögen hier einige Andeutungen über die Behandlung und Vornahme von Schleifarbeiten gegeben werden.

Die Geschwindigkeit der Schmirgelscheiben bei Schleifarbeiten wechselt zwischen 1500 bis 3000 Umdrehungen pro Minute und ist abhängig von der Qualität des Materials der Scheibe, von der Beschaffenheit des Arbeitstückes, ob hart oder weich, sowie von der Grösse der Schmirgelscheibe und der zum Betriebe der Maschine verfügbaren Kraft. Da ein vortheilhafter Nutzeffekt beim Schleifen nur durch eine geeignete Wahl des Kornes der Schmirgelscheibe in Verbindung mit der richtigen Geschwindigkeit zu erreichen ist, so empfiehlt es sich, in allen Fällen dieserhalb eine Auskunft von dem Fabrikanten der Scheiben einzuholen, da hiermit jedenfalls viel Unannehmlichkeiten und Kosten gespart werden.

Das Schleifen gerader Flächen lässt sich mit Hilfe der nöthigen Vorrichtungen ganz gut ausführen. Man hat nur darauf zu achten, dass das Arbeitstück beim Fertigschleifen von keinem Spannutter festgehalten wird, da hierdurch leicht dessen Verspannen

eintreten kann. Eine bewährte Methode, Flächen zu schleifen, besteht in einer genauen Anordnung eines Arbeitstisches, bei dem die Schleifscheibe in einer Aussparung läuft, sodass man bei einer Verschiebung des Arbeitstückes auf dem Tische ein genaues Abschleifen erreicht.

Eine andere Anordnung für eine Spindel mit zwei Schmirgelscheiben ist nach «Kraft und Licht» die, dass ein Tisch mit in der Höhe verstellbarer Tischplatte sich unterhalb der Schleifscheiben befindet. Bei dieser Anordnung sind jedoch sehr genaue Arbeiten nur schwer zu erreichen, da die Vibration der Maschine sich übermässig bemerklich macht. Eine Horizontal-Schleifmaschine, die ausserordentlich viel angewendet wird, ist diejenige mit vertikaler Antriebsspinde, bei welcher der Antrieb entweder direkt mittelst Riemens oder durch Riemenscheibe und Kegelräder erfolgt. Die bei dieser Maschine anzuwendenden Schmirgelscheiben bestehen entweder aus Blei oder Gusseisen, deren Oberfläche mit Schmirgel bedeckt wird.

Das Schleifen geschieht nur in der Weise, dass man die Scheiben mit Wasser oder Oel anfeuchtet und dann Schmirgel von einer bestimmten Qualität darüber streut. Das Arbeitstück wird dann je nach dem Voroder Fertigschleifen am äusseren Rande oder in der Nähe der Mitte der Scheibe mit den Händen angehalten, um auf diese Weise die Wirkung der grösseren oder kleineren Umfangsgeschwindigkeit der Scheiben auszunützen.

Zum Parallelschleifen kann man sich ohne grosse Vorbereitung zweckmässig einer Anordnung bedienen, die darin besteht, dass auf dem Supportschlitten einer Hobelmaschine ein durch Exzenter und Verbindungsstange in Bewegung gesetzter Schleifbock mit Schmirgelscheibe angebracht wird. Der Antrieb erfolgt hierbei mittelst Riemens von einem über der Maschine sitzenden Vorgelege. Die durch den Support ermöglichte seitliche Bewegung der Scheibe bezweckt, Arbeitstücke von grösserer Breite abzuschleifen und an denselben eine möglichst gerade Fläche zu erzielen. Aufgespannt wird das Arbeitstück in gewöhnlicher Weise auf dem Hobeltische.

Besondere Schwierigkeiten zeigen sich oft beim Schleifen dünner Gegenstände. Zu zweckmässiger Behandlung giebt es jedoch mehrere Arbeitmethoden: Man spannt z. B. das Stück mit der flachen Seite auf den Arbeitstisch und lässt es von der Seitenfläche einer Schmirgelscheibe abschleifen, auf welche Weise eine wirklich gerade Fläche erzielt wird. Nach einer anderen Manier schleift man zuerst die flachen Seiten ab, spannt dann eine Anzahl abgeschliffener Theile zusammen und schleift nach der gewöhnlichen Weise die eine Fläche bildenden Theile ab. In der Regel wird dann den fertigen Gegenständen noch ein feinerer

Szirech Imre

erste ung. Metall- und Nickelwaarenfabrik

Budapest, VII., Garaygasse Nr. 40.

Telefon 56-95.

Erzeugt alle Gattungen Metallwaaren, wie Carnissenstangen u. Träger, Teppichstangen sammt Kloben, Badebatterien, Brausearme, Waschtische, Handtuchhalter, Bau- und Möbel-Bronzbeschläge.

Dampf-Armaturen.

Schaufenster-Einrichtungen für alle Branchen.

Metall- und Zinkgiesserei.

Metalldreherei u. -Druckerei.

Schliff gegeben, falls diese nicht etwa mit Politurglanz zu versehen sind. Das Poliren geschieht mit hölzernen Scheiben, deren mit Leder bekleidete Stirnflächen mit gröberem oder feinerem Schmirgel bedeckt werden.

Die Herstellung solcher Scheiben geschieht in der Weise, dass man genau rund gedrehte Holzscheiben an ihrem Umfange mit Leder überzieht, das mit Leim und Holznägeln befestigt wird. Neuerdings werden von Amerika Metallscheiben geliefert, an deren Umfang axial gerichtete Lederstücke zu einem harten Ring zusammengepresst aufsitzen, sodass das Poliren nicht mit der Hautfläche, sondern mit dem Schnitt stattfindet; sie sollen sich bei möglichem rascheren Lauf durch weit grössere Dauerhaftigkeit auszeichnen. Die Oberfläche des Leders wird sodann abgerichtet und durch Bearbeitung mit einer groben Feile zur Aufnahme des Schmirgels präparirt. Hierauf bestreicht man die Scheibe mit Leim und rollt sie über eine gerade Fläche, die genügend mit Schmirgel bestreut ist, der jedoch vorher erst erwärmt wurde.

Das Anwärmen bezweckt eine bessere Verbindung mit dem Leim, wodurch ausserdem auch eine grössere Haltbarkeit erzielt wird. Schmirgelriemen, sowohl runde als flache, behandelt man in derselben Weise.

Statt der Schmirgelscheiben kommen zum Poliren feiner Gegenstände, z. B. galvanischer Nickelüberzüge, auch Scheiben zur Anwendung, die mit weichem Leder oder Flanell überzogen sind, und schliesslich auch solche, bei denen die Scheibe aus einer grösseren Anzahl rund geschnittener Leinwandstücke besteht, die seitlich durch Eisenplatten von entsprechendem Durchmesser zusammengehalten werden und sehr schnell laufen müssen. Als Putzmittel wendet man bei den ersten beiden Arten ein Gemisch von Wachs und sehr feinem Schmirgel an, wogegen für die Leinwandscheiben, die nur für Hochglanzpolitur geeignet sind, Pariserroth und Wienerkalk gebraucht werden.

(Deutsche Schlosser-Zeitung.)

Vermischte Nachrichten.

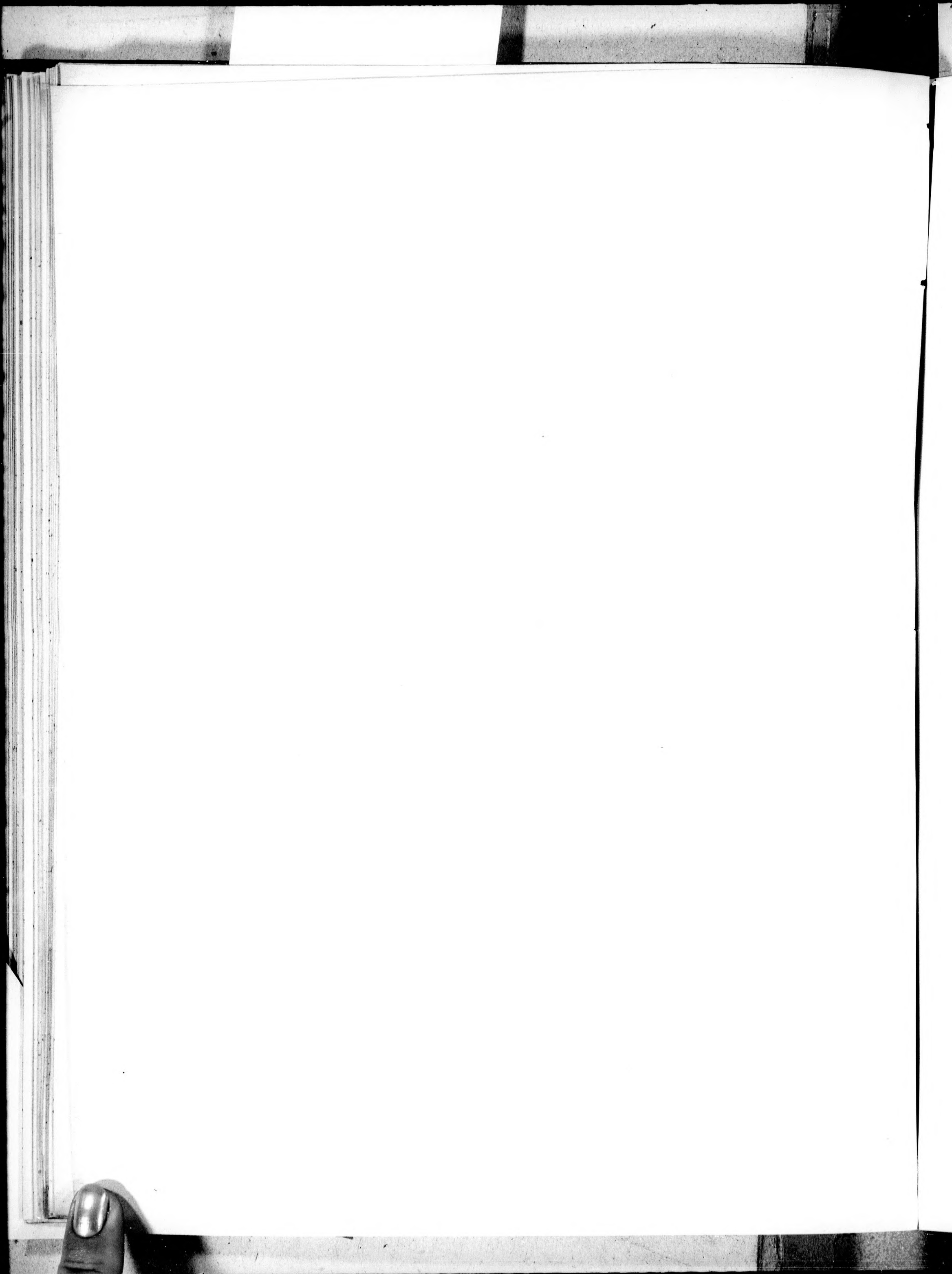
Kongress der Montanisten. Am 9 d. M. fand in Fünfkirchen im prächtig geschmückten Festsale des Rathhauses der Kongress der Montanisten statt. Den Vorsitz führte Graf Géza Teleki, der in seiner Eröffnungsrede darauf hinwies, dass der Ungarische Montanistenverein die Kinderkrankheiten schon überstanden habe und nun in der Lage sei, im Interesse des ungarischen Berg- und Hüttenwesens eine segensreiche Thätigkeit zu entfalten. Vice-präsident Oberbergrath Wilhelm Scholez weist darauf hin, dass der Verein während der sechs Jahre seines Bestandes Vieles gethan habe, um den ungarischen Bergbau in volkswirtschaftlicher Hinsicht unabhängig zu machen. In dieser Richtung muss der Verein seine Thätigkeit fortsetzen. Redner dankte sodann der Stadt Fünfkirchen für die Einladung, den diesjährigen Kongress in ihren Mauern zu halten, und überreichte dem Bürgermeister der Stadt Fünfkirchen Emerich Majorossy, dem Vizegespan Karl Trixler und dem Präsidenten des Vereins Grafen Géza Teleki die Vereinsmedaillen. Nachdem Graf Teleki, Bürgermeister Majorossy und Vizegespan Trixler für die Medaillen gedankt und versprochen hatten, die Interessen des Berg- und Hüttenwesens immer zu unterstützen, unterbreitete der Vereinssekretär, Obergeringieur Ludwig Litschauer seinen Jahresbericht, welcher hervorhebt, dass im

Komitat Máramaros eine Filiale des Vereins errichtet wurde. Der Verein hat die Vorlagen über den montanistischen Fachunterricht und über die Beschützung der Interessen der Bergwerks- und Hüttenbeamten und Unterbeamten durchberathen und in Angelegenheit der Reform des Processverfahrens in bergrechtlichen Angelegenheiten, sowie auch in Angelegenheit der Einführung von Bergwerks-Grundbüchern Gesetzentwürfe an den Finanzminister und an den Justizminister gerichtet. Aus dem Jahresbericht geht ferner hervor, dass der Verein bereits 127 gründende und 571 ordentliche Mitglieder hat, und über ein Kapital von 34.135 fl. verfügt. Der Bericht des Sekretärs wurde zur Kenntniss genommen. — Im Laufe der weiteren Berathungen kam es zu einer lebhaften Debatte über den ersten Paragraphen des vom Vorbereitungskomitee festgestellten Qualifikations-Gesetzentwurfes, welche die Bestimmung enthält, dass in den ungarländischen Kohlenbergwerken nur ungarische Staatsbürger angestellt werden können. — Eduard Amon hegt Bedenken gegen diese Bestimmung, da sie den ungarischen Bergwerken leicht das ausländische Kapital entfremden könnte, welches wir derzeit noch nicht entbehren können. Auch würde eine solche Bestimmung eventuell Repressalien im Auslande hervorrufen. Die Bestimmung wurde mit Rücksicht auf die Nationalitätenbewegung in den Entwurf aufgenommen, doch sind ja die Agitatoren bei uns nicht Ausländer, welche aus dem Lande abgeschoben werden können, sondern ungarische Staatsbürger. Eine solche Bestimmung würde einer geistigen Schutzzollschranke gleichen und den Eindruck hervorrufen, dass Ungarn die ausländische Konkurrenz fürchtet. — Kaspar Tóth tritt für den ursprünglichen Text der Vorlage ein. Man muss unseren jungen Montanisten eine Laufbahn eröffnen, auf welcher sie nicht fürchten müssen, von Ausländern verdrängt zu werden. Die Entfremdung ausländischer Kapitalien brauchen wir nicht zu fürchten; Kapitalien werden immer dorthin einströmen, wo zu hoffen ist, dass sie sich reichlich verzinsen. Die gegenwärtig im Lande befindlichen Ausländer können (im Sinne des Gesetzes) noch sechs Jahre lang ungestört thätig sein und sich während dieser Zeit das Staatsbürgerrecht erwerben. Hierauf wurde der ursprüngliche Text des Gesetzentwurfes angenommen, welcher nun dem Finanzminister und dem Justizminister unterbreitet werden wird. Josef Littke legt dem Kongress das von der Landesversammlung der Handelskammern jüngst angenommene Memorandum vor, in welchem die Grundprincipien der Reform des Bergrechtes festgestellt werden. Der Kongress beschloss sodann, die nächstjährige Generalversammlung des Montanistenvereins in Igló zu halten. Im Jahre 1900 wird der Kongress in Schemnitz stattfinden, wo damals die neue Bergbau-Akademie eingeweiht werden soll. Die Funktionäre des Vereines wurden mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. Mittags gab die Stadt Fünfkirchen den Mitgliedern des Kongresses ein Banket. — Noch vor Schluss der Sitzung wurden seitens des Kongresses an den Vizepräsidenten Staatssekretär Béla Gränzenstein und an den Protektor Dr. Alexander Wekerle Begrüssungstelegramme gesandt. Im Laufe des Nachmittags traf eine Depesche des Finanzministers Dr. Lukács ein, der sein Bedauern darüber äusserte, dass er am Kongress nicht theilnehmen könne. Bei dem Banket sprach den ersten Toast Obergespan Baron Emerich Fejérváry auf den König. Nach dem Banket begab sich die ganze Gesellschaft zur Besichtigung der industriellen Etablissements Fünfkirchens. Abends 9 Uhr fand im Nationalkasino eine glänzende



Königin Elisabeth.

Die schwarzen Schatten der Trauer verhüllen das Land. Königin Elisabeth ist todt! Am 10. September wurde die edle Königin, an der alle Bürger des Reiches der Stefanskronen mit tiefster Liebe hingen, das Opfer eines anarchistischen Verbrechens. So ungeheuer auch die That, so gross auch das Unglück ist, welches über unser schwer geprüftes Königshaus und die Nation hereingebrochen ist, so ohnmächtig wären Worte, welche der Trauer Ausdruck geben wollten. Ganz Ungarn ist heute ein Haus der Trauer, all' seine Bewohner stehen schmerzerfüllt an der Bahre der edlen Frau, welche wohl auf der Welt keinen Feind besass. Möge das Mitgefühl der ganzen Menschheit, welches sich dem greisen geliebten Monarchen zuwendet, das herbe Leid mildern und ihn aufrecht erhalten in den schwersten Stunden seines Lebens!



Soirée statt. Der nächste Tag wurde zur Besichtigung der Bergwerke benützt, worauf Abends im Theater zu Ehren der Kongressmitglieder eine Galavorstellung stattfand.

Im Interesse der Kleinindustrie traf der Handelsminister im Verordnungswege die Verfügung, dass in der Folge Dampfentwickler mit höchstens 100 Liter Inhalt und 10 Atmosphären Dampfdruck, ohne Rücksicht auf die Grösse der Feueroberfläche, der behördlichen Aufsicht und Kontrolle nicht unterliegen. Ferner verfügte der Minister, dass Dampfentwickler mit Siederöhren von 6 Centimeter oder weniger äusserem Umfang, die also gegen Explosion sehr grosse Sicherheit gewähren, ohne Rücksicht auf die Grösse ihrer Feueroberfläche bis zu einem Rauminhalte von 150 Liter benützt werden können, ohne dass sie der behördlichen Kontrolle oder Aufsicht unterlägen. Dampfentwickler, welche den vorstehenden Bedingungen entsprechen, sind also der Wasserdruckprobe und der Kontrollbesichtigung nicht unterworfen und es braucht zu ihrer Behandlung ein qualifizierter Manipulant nicht angestellt zu werden. Diese Begünstigungen können indess nur in dem Falle in Anspruch genommen werden, wenn die Dampfentwickler, die in der Verordnung vom 31. Oktober 1891 vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen, d. h. ein Sicherheitsventil und einen Spannungsmesser besitzen. Damit dieses konstatiert werden könne, sind derlei Dampfentwickler, bevor sie in Gebrauch genommen werden, dem zuständigen Kesseluntersuchungs-Kommissär anzumelden. Dieser stempelt das Ventil und den Hebel und erteilt damit die Bewilligung zur Benützbarkeit.

Technische Chemiker im Staatsdienste. Finanzminister Ladislaus Lukács verständigte in einer Zuschrift den Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics, dass von nun ab zur fachmännischen Kontrolle von Industrie-Etablissements und zur Erzielung eines gewissenhaften Vorgehens bei der Feststellung der Konsumsteuer bei der Finanzbehörde technische Chemiker angestellt werden sollen. Die Stellen der staatlichen Chemiker sollen schon in kürzester Zeit kreiert werden. Der Unterrichtsminister hat an das Polytechnikum eine hierauf bezügliche Verständigung gelangen lassen.

Errichtung einer Zinkwäsche in Ungarn. Aus Berlin wird mitgetheilt: Die Preise des schlesischen Zinkbleches wurden weiter um eine Mark erhöht. Da Amerika kein Rohzink mehr nach Europa schickt, sondern aus Europa noch importirt, herrscht grosser Zinkmangel. Die Firma Wünsche in Morgenroth (Schlesien) baut, um dem Zinkmangel zu begegnen, im Vereine mit belgischen Kapitalisten in Ungarn im Máramaroser Komitat eine grosse Zinkwäsche und hat dort bereits mehrfach Zinkgrubenbesitz angekauft.

Industrie-Etablissements in Deutsch- und Roman-Bogsan. Wie wir dem hiesigen Fachblatte «Der Bauunternehmer und Lieferant» entnehmen, geht der neue Generaldirektor der Domänen und Werke der priv. öst. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft, Ministerialrath Ferdinand v. Förster bereits daran, sein Versprechen, wegen Errichtung neuer Industrie-Etablissements einzulösen. In D.-Bogsan soll eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und in R.-Bogsan eine Dampf-Ziegelei und Keramik-Fabrik errichtet werden. Die Vorarbeiten dürften schon demnächst in Angriff genommen werden.

Elektrische Bahn in Fiume. Zur Richtigstellung dieser in unserer letzten Nummer erschienenen Notiz, wird uns von der Electricitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co. in Berlin mitgetheilt, dass die erwähnte Bahn von obiger Firma erbaut wird und

Ingenieur Tedeschi als Beamter der erwähnten Gesellschaft dort thätig ist.

Insolvenz C. Schranz u. G. Rödiger. Wie aus Wien berichtet wird, ist die dortige Maschinenfabriks- und Kesselschmiedfirma C. Schranz u. G. Rödiger in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven der Firma sind noch nicht festgestellt; dieselben bestehen zumeist in Giroverbindlichkeiten bei Banken und eigenen Accepten bei Privaten und Eskompteuren. Betheilt ist zumeist der Wiener Platz. Die Firma besitzt in Pressburg eine grosse Maschinenfabrik. Die Ursache der Zahlungsstockung soll darin liegen, dass die Firma langfristige Forderungen einzukassiren hat, während sie selbst prompt reguliren musste; die Ausstände sind zumeist in Ungarn, doch steht auch fest, dass die Firma über zu wenig Betriebsfond verfügt hat. In der Maschinenfabrik sind mehr als hundert Arbeiter beschäftigt. Regierungsrath Dr. Adolf Bachrach ist vorläufig mit der Feststellung des Status beschäftigt. Die Verlegenheiten der Firma Schranz und Rödiger datiren bereits seit Jahresfrist. In der letzten Zeit machten die Fabriksbesitzer grosse Anstrengungen, um das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Man meldet aus Prag: Die vereinigten Zinkwalzwerke haben in Folge der weiteren Preissteigerung des Rohzinks den Zinkblechpreis neuerdings um 50 kr. erhöht. Zinkblechpreis wird 32½ fl. ab Mährisch-Ostrau notirt.

Amerikanischer Eisenmarkt. Der amerikanische Eisenbericht konstatiert eine Preisversteifung auf der ganzen Linie. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass vor Jahresschluss sehr wesentliche Preisbewegungen zu verzeichnen sein werden.

Neue Inserate.

Wir empfehlen die in unserer heutigen Nummer erscheinenden neuen Inserate nachstehender Firmen der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser:

Dembitz Dávid és Gyula, Budapest. VI., Terézkörút 15, über Einrichtung von elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung, sowie über Luster und Lampenkörper.

De Pol Luigi, Budapest. VI., Vörösmarty-utca 49, über Keramik-, Kehlheimer-, Cement-, Mosaik-Platten und Steingutrohren.

Technisches Allerlei.

Nernst'sche Glühlampe. Die Berliner «Elektrotechnische Zeitschrift» berichtet Folgendes: «Zur Zeit liegen über die neue elektrische Glühlampe von Professor Nernst im Wesentlichen nur die in dem Patentgesuch enthaltenen Mittheilungen vor; der Erfinder hat es aus naheliegenden Gründen vorgezogen, keine weiteren Mittheilungen zu veröffentlichen, bevor die zur Zeit stattfindenden Versuche zu einer marktgängigen Construction der neuen Lampe geführt haben. Dieses Schweigen hat in Laienkreisen zu vielfachen Befürchtungen Veranlassung gegeben, unter Anderem dahingehend, dass durch die neue Lampe zum Beispiel die bisherigen Gleichstromanlagen und -Installationen für elektrische Beleuchtung in mehr oder weniger hohem Grade entwerthet werden könnten. Der Techniker hat diese Befürchtungen nicht gehegt; indessen haben wir uns an Herrn Professor Nernst gewandt, der uns auf

unsere Anfrage die folgende Antwort zukommen lässt: «Sehr geehrter Herr Redakteur! Ihr werthes Schreiben gibt mir eine willkommene Gelegenheit, auf zahlreiche Anfragen zu antworten, die über den gegenwärtigen Stand der elektrolytischen Glühlampe sowohl an die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, wie an mich ergehen. Wir sind der Meinung, dass es nicht richtig wäre, mit Einzelheiten an die Oeffentlichkeit zu kommen, bevor unsere Arbeiten zu einem gewissen Abschluss und wir damit zu einem wohlbegründeten Urtheil gekommen sein werden. Soviel ist aber jetzt schon mit Sicherheit zu ersehen, dass die erwähnte Lampe in einer solchen Form an die Oeffentlichkeit kommen wird, dass sie den jetzt üblichen elektrischen Anlagen (100–220 V Gleichstrom oder Wechselstrom) ohne Weiteres angeschaltet werden kann. Es liegt also weder für das Publicum ein Grund vor, aus Rücksicht auf das Erscheinen der neuen Lampen mit der Einrichtung geplanter elektrischer Anlagen zu warten, noch haben die Installateure zu besorgen, dass solche Lichtanlagen nach der Einführung der Lampen nicht mehr zeitgemäss sein möchten. Vielleicht tragen diese Zeilen zur Beschwichtigung mancher mir bekannt gewordenen Bedenken bei. Hochachtungsvollst W. Nernst». Eine neue Erfindung wird im Allgemeinen umso weniger zu störenden Umwälzungen Veranlassung geben, je besser sie sich dem Bestehenden anpasst; nach dem Vorstehenden wird bei der Einführung der Nernst'schen Glühlampe schwerlich von einer Entwerthung vorhandener Anlagen die Rede sein können, sondern viel eher darf man das Gegentheil erwarten.»

Neues Metall Romanium. Für die vor Kurzem beendete National-Fahrrad-Ausstellung hatte Dr. R. J. Roman (31 Lombard Street, London, E. C.) Fahrradtheile aus dem von ihm erfundenen und nach ihm benannten «Romanium» fabricirt, das ein wohlberechtigtes Aufsehen erregte. Dieses neue Metall oder besser die Legirung besteht aus Aluminium, Nickel und Wolfram, es ist von durchweg silberartiger Weisse, besitzt ungefähr dieselbe Stärke wie der Stahl und wiegt ungefähr ein Drittel weniger. In England sind sehr eingehende Versuche mit dem «Romanium», und zwar von den verschiedensten Seiten, besonders aber in dem Etablissement der British Aluminium Company, Limited, in Milton, Staffordshire, gemacht worden, die sämmtlich zur grössten Zufriedenheit ausfielen. Auch die englische Regierung liess das «Romanium» in den Offices of the War and Submarine Departement, in den Offices of the Torpedo Works an den königlichen Schiffbauwerften untersuchen, überall mit dem gleich günstigen Erfolge. In Frankreich würden die Professoren Le Verrier und Masson von der Académie des Mines und dem Conservatoire des Arts et métiers officiel mit den Experimenten betraut, und auch diese empfahlen das neue Metall für verschiedene Anwendungen im Heere, in der Kriegsmarine und in der Metallindustrie. So viel wir wissen, sind auch in Deutschland bereits in amtlicher und ausseramtlicher Weise Versuche angeordnet worden, deren Resultate uns jedoch unbekannt sind. Die ungemein grosse Gewichtersparniss bei Anwendung des «Romanium» geht am besten daraus hervor, dass eine vollständig ausgerüstete Maschine für die Landstrasse ungefähr zehn englische Pfund weniger wiegt als eine solche aus Stahl hergestellte. Ueberdies rostet dieses Metall nicht und braucht niemals geputzt zu werden — zwei gleichfalls nicht zu unterschätzende Vortheile.

Patentanmeldungen.

Zusammengestellt von J. Kalmár, Ingenieur und beedeter Patentanwalt, vormals Pompéry (L. v. Benedek & Co.) Budapest, VII., Kerepesi-út 44.

Mechanismus zur Herstellung von Spiralen und deren Anwendung bei Spiral-, Bohr-, Aetz- und ähnlichen Maschinen. Hirsch & Frank in Budapest, 20. Juli 1898. — *Zerkleinerungs- und Mischmaschine.* Hugo Graepel in Budapest, 23. März 1898. — *Rettungsapparat für Strassenbahnwagen.* Alexander Stromszky in Budapest, 15. Dezember 1897. — *Vom Eisenbahnwagen bezw. durch Eisenbahnwagen stellbare Weiche.* Dr. Alois Wajdits in Budapest, 18. Jänner 1898. — *Drehbares Bügeleisen mit Spiritusgas-Heizung.* Isidor Herczeg in Ujpest, 15. Juni 1898. — *Antriebswerk für Schüttkasten bei Windreutern.* Wilhelm Benker in Nagy-Szeben, 25. Mai 1898. — *Neue Sortiermaschine.* Stefan Dirner u. Leopold Hirschbein in Ipolyság, 26. November 1897. — *Verfahren zur Erzeugung einer zur Herstellung von Fournieren, Tischplatten und dgl. dienenden Masse.* Carl Pratzner u. Paul Magyar in Ungvár, 17. Juni 1898. — *Selbstbeförderungskonstruktion für Locomobile.* Stefan Winkler in Nemet-Palánka, 29. April 1898. — *Telautograf.* Anton Pollák u. Dr. Friedrich Silberstein in Wien, 29. Oktober 1898. — *Acetylenlampe mit im Lampenfusse untergebrachtem Gasentwickler.* Gustav Josephson in Berlin, 21. Juni 1898. — *Apparat zur Herstellung von Acetylen gas.* Emil Engasser in Colmar, 25. Mai 1898.

Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken.

Ludwig Schön in Wien zur Verwendung auf *Gasglühlicht-Netzen* sub Nr. 9395. — *H. Wagner* in Wien zur Verwendung auf *Fahrrädern* sub Nr. 9438. — *Franz Zelenka* in Wien zur Verwendung auf *chemisch-technischen Waaren* sub Nr. 9441. — *S. Reich & Co.* in Wien zur Verwendung auf *Glaswaaren* sub Nr. 9455–56. — *Theyer & Hardmuth* in Wien zur Verwendung auf *Papierwaaren* sub Nr. 9392–9471. — *Schlöglmühler k. k. priv. Papierfabriks-Actiengesellschaft* in Wien zur Verwendung auf *Papier* sub Nr. 9512. — *Rudolf Plessing* in Graz zur Verwendung auf *Fahrräder und deren Bestandtheile* sub Nr. 750–54. — *Bert & Zdersky* in Krenhof zur Verwendung auf *Sensen* sub Nr. 754–55, u. 757. — *Franz Huber* in Jenbach zur Verwendung auf *Sensen* sub Nr. 274 und 268–83. — *Erstes Prager bürgerliches Bräuhaus* in Prag zur Verwendung auf die Flaschen des «*Primator*» *Bieres* sub Nr. 11.518.

Handelsgerichtliche Kundmachungen.

Firma-Protokollirungen: *Société anonyme des Carboneages du Bassin de Budapest*, Filiale Budapest (Centrale: Brüssel). — *Neufeld Armin & Weigand* Armatur-Fabrik in Budapest. — *Rosenberg & Kohn* Besenfabrik in Szegedin. — *Ungarische Bisquit und Chokolade-Fabrik Villányi & Co.* Nachfolger in Budapest. — *Lippaer Bierbräuerei Bondy & Co.* in Lippa.

Firma-Nachrichten: Bei der Firma: *Budapest-Szt.-Lőrinczer Ziegelei-Actien-Gesellschaft* in Szt.-Lőrincz wurde die Reduction des Actienkapitales eingetragen. — Bei der Firma: *Ungarische Bau- und Kunstschlosser Fabriks-Actiengesellschaft* in Budapest, wurde *Elek Müller* als Directionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Bihar Szilágyer Oehl Industrie Actiengesellschaft* in Budapest, wurde *Desider Feledi* mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Siebenbürgische Waldindustrie-Actiengesellschaft* in Budapest, wurden

Albert Bedö und Josef Pótsa als Directionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Ritzinger Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft* in Oedenburg wurde *Dr. Gustav Langstein* als Directionsmitglied eingetragen. — Bei der Firma: *Klausenburger Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Aktiengesellschaft* in Klausenburg, wurde die Erhöhung des Actienkapitals eingetragen.

Firma-Löschungen: *Ungarische Bisquit- und Schokolade-Fabrik Villányi & Co.* in Budapest. — *Lippaer Bierbräuerei Kohn & Co.* in Lippa.

Wichtige Offertausschreibungen.

Lieferung von *Metall-, Stahl- und Eisenwaaren* bei der Material- und Inventar-Anschaffung-Section der kön. ung. Staatsbahnen, in Budapest, 30. September (Siehe Inserat). — Lieferung von *Werkhölzern* bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Section der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest, 11. Oktober. — Lieferung von *Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten* beim Hilfsämter-Oberdirector des k. ung. Handelsministeriums, 31. Oktober. — Lieferung von *Petroleum* bei der Direction der k. Landesstrafanstalt in Illava, 20. September. — Lieferung von *Weizen- und Roggenmehl* bei der Direction der k. Landesstrafanstalt in Sopron, 28. September. — Lieferung von *Brennholz* bei der Komitats-oberbuchhaltung in Beregszász, 19. September. — Lieferung von *Brennholz und Petroleum* beim k. Gerichtshof in Rimaszombat 21. und 24. September. — Lieferung von *Brennholz* bei der k. Staatsanwaltschaft in Eperjes, 21. September. — Lieferung von *Ledersorten und Garn* bei der k. Landesstrafanstalt in Szamosújvár 22. und 23. September. — Lieferung von *Brenn-*

holz beim Hilfsämter-Oberdirector der k. Tafel in Nagyvárad 22. September.

Wichtige Konkursausschreibungen.

Ingenieur-Stelle beim Bürgermeisteramt in Pancsova, 15. September. — *Ingenieur-Stelle* bei der Rudolfsnader Fluthenschutz-Gesellschaft in Perlasz, 15. September. — Aufnahme von *technischen Kräften* bei der Direction der Csepelszigeter Fluthenschutz-Gesellschaft in Ráczeve.

Volkswirtschaftliche Mittheilungen.

Vereinigte Elektrizitäts-Aktiengesellschaft. Die Vereinigte Elektrizitäts-Aktiengesellschaft schliesst die Bilanz ihres zweiten Geschäftsjahres mit einem Reingewinn von fl. 238.148.47, gleich circa 14% des fl. 1.650.000 betragenden Aktienkapitals. Die Direktion hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, von diesem Gewinne nach Vornahme der statutenmässigen Zuwendungen zur Bezahlung einer Dividende von fl. 8 pro Aktie fl. 132.000 zur Vertheilung zu bringen, fl. 65.000 dem Reservefond zuzuführen, wodurch derselbe auf fl. 100.000 erhöht wird, und den Rest von fl. 23.387. auf neue Rechnung vorzutragen. Die oben ausgewiesene Gewinnziffer von fl. 238.148.47 ergibt gegen das Vorjahr (in welchem ein Geschäftsergebniss von 18 Monaten mit fl. 196.214.62 verrechnet wurde) eine Steigerung des Reinertragnisses um fl. 41.933.85, wobei gleichwie im Vorjahre für Abschreibungen wieder fl. 35.000 = 11% des Einrichtungscontos verwendet wurden.

Königl. ung. Staatseisenbahn.

Z. 117900/98.

Offert-Ausschreibung.

Die Direction der königl. ung. Staatseisenbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Metall-, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1899, eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus.

Die Offerte sind spätestens bis 30. September 1898, 12 Uhr Mittags, die Vadien bis 29. September l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen, resp. zu erlegen.

Die weiteren für die Einreichung der Offerte maassgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speciellen Lieferungsbedingungen, können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der königl. ung. Staatseisenbahnen (Budapest, Andrassy-Strasse 75) eingesehen werden.

Budapest, im Monat August 1898.

Die Direction.

(Nachdruck wird nicht honoriert).

Külön osztály emelő-készülékek és közlőmű-berendezések gyártására:

HIRSCH ÉS FRANK

gépgyár és vasöntöde

Budapest, VI., Szaboles-utca 34. sz.

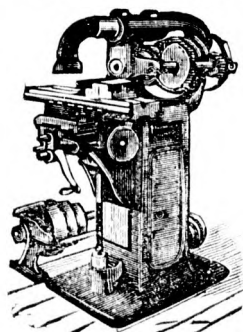
Egyengető esztergapadok,

furógépek, marógépek,

valamint más szerszám-

gépek a legujabb szerkezet és

gondos kivitelben.



„OST-ASIEN.“

Monatschrift für Handel, Industrie, Politik, Wissenschaft, Kunst etc.

Herausgeber und Chefredacteur:

Kisak Tamai aus Japan.

Preis für 1 Nummer 1 Mark, für 1 Jahrgang 10 Mark.

Anzeigepreis: 1 Seite 50 M., $\frac{2}{3}$ Seite 40 M.,

$\frac{1}{2}$ Seite 30 M., $\frac{1}{3}$ Seite 20 M., $\frac{1}{4}$ Seite 15 M.

«Karawanenreise in Sibirien» von Kisak Tamai 3 M.

„Das Japanische Patentgesetz“ übersetzt von Dr. Brunn 3 M.

Vertretung des Patentanwalts-Bureaus von

T. Miyoshi und Dr. W. Nagashima zu Tokyo (Japan).

Redaction und Expedition:

SW 12. Berlin, Zimmerstrasse Nr. 11.

Sürgönyezim: **SZIVATTYU-GYÁR BUDAPEST.** Alapított 1858.

BUDAPESTI SZIVATTYU-ÉS GÉPGYÁR R. T.

Ezelőtt: **WALSER FERENCZ BUDAPESTEN, VI., Külső váci-ut 45.**

Készít:	Készít:
Gőzgépeket, légsűrítőket, keretfűrészeket, gépkatrészeket és közlőmüket.	Kőtisztasági szereket, mint püezegödőr tisztítókészleteket, büzmentesen működő szerelvényeket; utcai öntöző kocsikat, utcai hőkéket, közúti sárvonógépeket, hőtáligákat billenő rendszerrel és egyengető utángereket.
Gőzkazánokat, előmelegítőket, vastartányokat víz-, szesz-, nyers- és kőolajra és szegceselt vaskéményeket.	Egészségügyi szereket, mint gőzfertőtlenítő készleteket.
Vashidakat, fedélszerkezeteket, mászó és templomtornyokat, szegceselt árbozokat, szegceselt vastartókat, harangállványokat és sodronypálya oszlopokat.	Harang-, érez- és vasöntvényeket.
Szivattyukat házi-, ipar-, gazdasági- és építke és szelőkora, közúti és szíjhajtásra.	Tervez és épít, városi és községi vízműveket, városi és községi esatornázásokat, légszesz és vízvezeték berendezéseket és központi fűtéseket.
Tűzfeleskendőket, vizszállítókat és tüzoltói felszereléseket.	

Árjegyzékek és költségtervek kívánatra ingyen és bérmentve.

GANZ ÉS TÁRSA

vasöntő és gépgyár részv.-társ.

BUDAPESTEN.

Mechwart-féle

Forgó gőz- és petroleum-ekéket, Friciók kapcsolókat s dynamo-méreteket,

Ajánlja városi hatóságok, valamint a nagy közönség figyelmébe világszerte kitűnő hírnévnek örvendő,

váltakozó áramu elektromos rendszerét,

mely lehetővé teszi, hogy még a jó távol eső víz-esések erejét is felhasználhassák, akár egész városok vagy ipari vállalatok kivilágítására, akár gépek hajtására. Nagy haszonnal alkalmazzák ezen rendszert bányákban és olyan gazdaságokban, hol sűrű munka idején éjjel is dolgoznak.

Ajánl továbbá: **Keresztezéseket és kerekeket** kéregöntésből és aczélból.

Kéregöntésű hengereket s hengergyűrűket aprító gépekhez és golyós zuzómalmok.

Hengerszéket kéregöntésű hengerekkel, valamint egész malomberendezéseket. **Gépeket** papir, farost és cellulose gyártására. **Turbinákat** a helvi viszonyok szerint szerkesztve, pontosan szabályozva.

Gáz- és petroleum-motorokat, álló vagy fekvő egy vagy két hengerrel.

Városi irodánk: KOSSUTH LAJOS-UTCZA 16.

a hol mindig tartjuk dús választékát a világitó testeknek a legkülönbözőbb kivitelben és stílusban; ugyanottan megtekinthetők saját rendszerű elektromos, gáz- és petroleum-motoraink és dynamogépeink is.

944

Hat. eng. elektrotechnikai vállalat

DEMBITZ DÁVID ÉS GYULA

Budapest, VI. Teréz-körut 15.

Berendeznek:

elektromos világitást és erőátvitelt, távirda, telefon és villámhárítókat.

Nagy raktár csillárok és lámpatestekben.

TELEFON 22-45.

TELEFON 22-45.

DE POL LUIGI

Terazzo- és csement építési vállalkozó.
Budapest, VI., Vörösmarty-utca 49.

Vállalkozik: Granitto-terazzo, betonirozások esatornázások, csementlapok és mozaiklapokali kövezések elkészítésére stb.

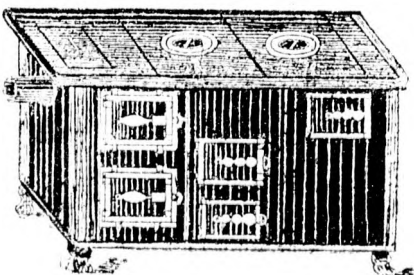
Raktárt tart: Keramitlapok, kelheimi lapok, metlachi lapok, csement- és mozaik-lapok, kőgyagcsövekből stb.

Kitűnő minőségű portland-csement és vízhatlan mész gyári raktára
Elvállal egyszersmind **BETONÉPÍTÉSEKET** is.

Nagy szénmegtakarítás! Telefon 53 - Ingyenes fűtés!

Az „Eureka“ szabadalmazott

ASZTALTÜZHELY



Két sütős asztaltüzhely.

a konyha falán keresztül egy szobát télen ingyen fűt: nyáron a temperatura nem gyakorol befolyást.

Ezen korszakos találmány prospektusát készségesen küldöm

POLLÁK LIPÓT

IX. ker., Külső soroksári-ut 15. sz.

PATENTE

in allen Staaten

erwirkt und technische Arbeiten aller Art übernimmt das

PATENT- UND TECHNISCHE BUREAU

Pompéry (L. v. Benedek & Co.).

Inhaber

J. Kalmár Ingenieur und beideter Patentanwalt

Budapest, VII., Kerepesi-ut 44 (vis-à-vis dem Volkstheater).

Vom hoh. k. ung. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder empfohlen.

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anführen zu wollen.

Werbőczy könyvnyomda részvénytársaság, Budapest, Várnegyec-utca 11-13. szám.